

# EINE REALPOLITISCHE BETRACHTUNG

von Prof. Fr. W. Foerster.

(Nummern 23 und 24, 30. Juni bis 4. Juli 1917.)

## I.

Da es den Annexionisten gestattet ist, für ihre Kriegsziele eine sehr laute Propaganda zu machen, so wird wohl auch einem Vertreter der Gegenseite einmal die nötige Redefreiheit gestattet werden, um die entgegengesetzte völkerpolitische Ueberzeugung eingehend zu begründen.

Woher kam es wohl, daß der bekannte „Nationalausschuß für dauernden Frieden“ so völlig Fiasko gemacht hat? Zweifellos, weil das ernst und gründlich angelegte deutsche Volk nach solchen Opfern und solcher Weltnot etwas Ganzes, eine wirklich durchgreifende Bürgschaft gegen die Wiederkehr einer derartigen Katastrophe verlangte und daher mit einer bloßen vagen Mäßigung, die jede Antwort auf die brennenden Zukunftsfragen der deutschen Sicherheit vermissen ließ, nicht zufrieden sein konnte. In der Sache des kommenden Weltfriedens kann es in der Tat nur zwei wirklich ernst zu nehmende Programme geben: Entweder die reale Garantie einer fundamentalen und weit über die Tagesfragen hinausgehenden europäischen Verständigung, das heißt einer neuen Stufe der Kultur in bezug auf internationale Vertrags- und Rechtsordnung, also einer Wiederaufnahme alles dessen, was auf den Haager Konferenzen eingeleitet wurde — oder aber die realen Garantien des aufs äußerste angespannten Machtwillens und seiner eisernen Methoden.

Von den hier einander gegenübergestellten Programmen scheint das erste utopisch-idealistisch, das zuletzt genannte hingegen allein mit der harten Wirklichkeit des Völkerlebens und den darin wirksamen, unerlösten Machtleidenschaften vereinbar zu sein. In Wahrheit verhält es sich gerade umgekehrt, und nichts ist in der gegenwärtigen Stunde wichtiger, als das